

DEUTSCH

Vorname:

Name:

I. TEXTVERSTÄNDNIS

Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam durch. Sie dürfen wichtige Textstellen oder Wörter markieren und hervorheben. Anschliessend beantworten Sie die Fragen zum Text.

Schwedensamstag

Es gibt Samstage, da reisst einen der lärmende Staubsauger der Nachbarn aus dem wohlverdienten Schlaf. Es gibt Samstage, da holen einen zu unchristlicher Stunde die Zeugen Jehovas aus den Federn.

Und es gibt Samstage, an denen Kathrin so lange bettelt, bis ich klein beigebe und mit ihr am frühen Morgen zu IKEA fahre. Dabei gibt es so viele Dinge, die man an einem Samstag tun könnte. Das Auto waschen. Den Rasen mähen. Fussball schauen. Die Welt retten.

Aber nein. Wir müssen zu IKEA. Wir und fünf Trillionen andere Menschen, die das schwedische Einrichtungshaus magisch anzieht.

Schon im Stau auf der Autobahn bereute ich meine Entscheidung. Stundenlang fuhren wir den kompletten Parkplatz ab, bis ich nach zahlreichen Wendemanövern und Beinah-Unfällen eine freie Lücke am Ende der Welt entdeckte.

Mit einer Wetten, dass..?-reifen Leistung drängte ich mich an einem weissen Peugeot vorbei und lenkte den Wagen in die allerhinterste Parkbucht. Die Frau am Steuer warf mir einen bösen Blick zu, dass man meinen konnte, ich hätte ihr das letzte Billy-Bücherregal vor der Nase weggeschnappt, fuhr aber weiter. In die enge Lücke wäre sie mit der klapprigen Rostlaube sowieso nicht hineingekommen, ohne den Spiegel des benachbarten Autos abzusäbeln. Dessen Eigentümer wäre mir sicher dankbar gewesen, hätte er meine Heldentat beobachtet.

Wir stiegen aus und pilgerten mit der Masse zum blau-gelben Konsumtempel. Dass die Strecke dabei die Länge zum Mond und zurück überschritt, schien ausser mir niemanden zu kümmern. Anderenorts gab es für solche Entfernungen Bus-Shuttles.

Nach zirka dreitausend verbrannten Kalorien spuckte uns die Drehtür endlich ins Innere des Gebäudes.

Millionen Kinder wuselten mit lautem Getöse im Eingangsbereich herum. Vorsichtig schob ich mich zwischen zwei Frauen hindurch, die hochschwanger waren. Als ob hier noch nicht genügend Racker herumlungern würden! War ich denn der einzige im ganzen Einrichtungshaus, dem Empfängnisverhütung kein Fremdwort war? Du bist auch der Meinung, deutschen Ehepaaren mangelt es an Nachwuchs? Riskiere einen Blick ins Småland!



Im Obergeschoss verkündete ich Kathrin meine rettende Idee: »Geh du ruhig schon vor. Ich frühstücke erst mal.«

»Aber wir haben bereits gegessen!«, wandte sie ein. »Wir wollen doch Möbel anschauen!«

35 Kathrin schaute keine Möbel an. Sie studierte sie. Von *Wir* war ohnehin nie die Rede gewesen. Und von *Wollen* gleich gar nicht. Nur das behielt ich vorsichtshalber für mich.

»Hab' trotzdem Hunger. Ausserdem falle ich dir sonst nur unnötig auf die Nerven. Lass uns lieber getrennte Wege gehen, dann kannst du in aller Ruhe bummeln, und ich bin mit vollem Magen auch erträglicher«, argumentierte ich.

40 »Hm. Ich weiss nicht recht.« Kathrin blieb skeptisch.

»Du kannst mir ja hinterher erzählen, was du so alles entdeckt hast.«

»Na schön«, gab sie enttäuscht nach. »Meinetwegen.«

Ich atmete auf, verabschiedete mich von Kathrin und schnappte mir ein paar Bleistifte aus der Box an dem Einkaufszettel-Haltegestell. Über die Abkürzung gelangte ich in das Restaurant. Dort war ich vor
45 Schreck zu keiner Bewegung mehr fähig.

Heerscharen schoben sich durch das überfüllte Restaurant und rangen um Schwedenfrühstück, Frukost und Daim-Torte. Einen Moment lang zögerte ich. Dann bewaffnete ich mich ebenfalls mit Besteck und Tablett und stürzte mich in die Gourmetschlacht.

50 An der Getränkeausgabe übergang ich die schlangestehenden Kunden und schenkte mir frisch gebrühten Kaffee aus der zweiten Maschine ein, die die Reihe partout ignorierte. Sofort hagelte es Proteste. Ein aggressiver Koffeinjunkie meinte empört, ich sollte mich doch gefälligst hinten anstellen, so, wie es sich nun mal gehörte und warf mir Schimpfwörter an den Kopf. Ich spiesste ihn daraufhin mit feindseligen Blicken auf und zog triumphierend weiter.

55 Leider waren im Speiseraum nicht nur alle Fensterplätze und die strategisch günstigen Sitze direkt an der Getränkeausgabe belegt, sondern auch die Stühle an den Mitteltischen. Mehrmals lief ich das komplette Restaurant ab, ohne Erfolg. Inzwischen war der Kaffee so oft übergeschwappt, dass die Brötchen eine leicht matschige Konsistenz angenommen hatten. Isst du schon, oder suchst du noch?

Fragen zum Text

Punkte

1. Warum trägt die Geschichte diesen Titel?

2. (Zeile 3) »klein beigegeben« heisst:

- auf eine Geldnote Münzen herausgeben
- einem Bettler einen kleinen Betrag Geld „beigegeben“, dass dieser zufrieden ist
- still aber unwillig die Meinung des anderen akzeptieren
- sich bücken, um in ein kleines Auto einsteigen zu können

3. Was ist im Sinne des Texts wichtiger als Auto waschen?

- Rasen mähen
- Fussball schauen
- die Welt retten
- IKEA besuchen

4. Die Zahl fünf Trillionen sieht ausgeschrieben so aus: 5'000'000'000'000'000'000.
Warum schreibt der Verfasser, dass so viele Menschen in einem IKEA-Kaufhaus
verweilen?

5. Warum kann generell eine Leistung als eine «Wetten, dass...?-reife Leistung»
bezeichnet werden?

6. Warum sollte ihm der in Zeile 20 erwähnte Auto-Eigentümer dankbar sein?

- Weil er dem Eigentümer nur einen Rückspiegel abgefahren und nicht noch
die ganze Seite verkratzt hat.
- Weil er die Peugeot-Fahrerin nicht einparken liess.
- Weil er ihr half, ihre «klapprige Rostlaube» in die enge Parklücke zu lenken.
- Weil er einparkte ohne den benachbarten Wagen zu berühren.

7. In Zeile 25 bedeutet der Ausdruck «dreitausend verbrannte Kalorien»:

- Rund um ihn sind alle am Essen.
- Er übertreibt.
- Der Weg war anstrengend.
- Die Sonne scheint heiss.

8. In Zeile 30 müssen wir als Leser einen Blick ins Småland werfen. Was wird wohl in dieser Abteilung angeboten?

- Möbel speziell für schwangere Frauen
- Möbel und Spielsachen für Kinder
- Småland ist keine Abteilung der IKEA. Småland steht symbolisch für das Land wo, nach schwedischer Legende, die Störche die Kinder holen.
- Das geht aus dem Text nicht hervor.

9. Kreuzen Sie an, ob die Aussagen zum letzten Abschnitt ab Zeile 40 richtig oder falsch sind.

- a) Ein *Koffeinjunkie* steht sinnbildlich für einen Suchtkranken, der von Koffein abhängig ist und jetzt dringend eine Dosis braucht. richtig falsch
- b) Dieser Koffeinjunkie ist nett und zuvorkommend. richtig falsch
- c) Der „ich“-Person in der Geschichte wurden Besteck und ein Tablett an den Kopf geworfen; deshalb ist von einer *Gourmetschlacht* die Rede. richtig falsch
- d) Die „ich“-Person musste sich nicht hinten anstellen, wenn sie nur Kaffee wollte. richtig falsch
- e) Der Satzsatz „Isst du schon oder suchst du noch?“ ist keine Anspielung auf die IKEA. richtig falsch

10. Wie schildert der Verfasser die Situation im Restaurant, nachdem er sein Essen und Trinken geholt und bezahlt hat? Notieren Sie drei Sätze.
